

www.ev-kirche-bn.de

Unser Brief



Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim

Nummer 136 - Juni bis August 2010





Inhaltsverzeichnis

2	Inhalt und Impressum	20	Wandel-Abendmahl
3	Vorwort: Ökumenischer Kirchentag	22	Landesgartenschau
5	Unsere Konfirmierten	24	Segen des Reisens
6	Aus dem Kirchenvorstand	26	Unsere Buchtipps
8	Neues Cembalo	27	Kirchenmusikalische Veranstaltungen
10	Ausstellung Elementar	28	Termine, Termine, Termine
12	Neue Ortseingangsschilder	29	VCP Himmelfahrtslager
13	Neuer Defibrillator	30	Familienfreizeit
14	Nachtwächter in der Dankeskirche	32	Kinderseite
16	Das „bucklicht Männlein“	34	Freude und Leid
18	Unsere Gottesdienste	35	Wohin kann ich mich wenden ...

IMPRESSUM

UNSER BRIEF wird herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim, Wilhelmstraße 12, 61231 Bad Nauheim

Redaktion: A. Angermann, Pfr. Dr. U.Becke, T. Denfeld, S. Fink, P. Kittlaus, T. Leichtweiß, Dr. B. Lentz, G. Simon, Dr. S. Vogel

Gedruckt wurde UNSER BRIEF bei der *Gemeindebriefdruckerei*, Groß Oesingen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Juni 2010

Rückseite: Sonnenuntergang in den Westschären bei Göteborg, Schweden

Brot brechen in der Gemeinschaft Jesu

Bedächtig und konzentriert taucht mein Nachbar sein Stück Brot in die Schale mit fruchtig duftendem Olivenöl, bevor er es in den Mund steckt und andächtig isst. Vor einer Stunde hatten wir uns noch nie gesehen, jetzt reden wir über unsere Hoffnungen auf diesem Kirchentag, das, was uns Mut macht, in die Zukunft unserer Kirchen zu sehen. Es wird geredet und gelacht an unserem Tisch, wir reichen einander die Hand, um uns den Frieden Gottes zu wünschen.

Für die zwei Stunden der orthodoxen Vesper ist unser Tisch wie alle anderen tausend Tische auf dem Münchener Odeonsplatz eine sehr persönlich von allen zehn Tischgästen so erlebte Oase der Geborgenheit im Massenbetrieb des 2. Ökumenischen Kirchentages.

Eine Oase der Hoffnung für alle, die von der Einheit der Kirche träumen und sich darum mühen. Der heimliche Höhepunkt des Kirchentages, so haben viele Medien die Vesper auf dem Odeonsplatz genannt.

Es war mir eine große Freude, als einer der tausend Helfer die Feier der Gemeinschaft mitzugestalten, zumal auch mein Freund und Kollege Hans-Joachim Wahl am Nebentisch zum Brotbrechen und Feiern einlud.

Vieles wird zurückbleiben in den Herzen der Menschen, die diesen Abend erlebten: der Respekt vor einer Konfession, deren Liturgie für uns ungewohnt ist, die aber den alten Reichtum einer langen



Tradition birgt. Dass es gerade die orthodoxe Kirche war, die in die Bresche der Unterschiede im Abendmahlsverständnis zwischen Katholiken und Evangelischen getreten ist, um uns zu zeigen: Im Brotbrechen haben wir schon lange ein Zeichen der Gemeinsamkeit über das Trennende im Sakramentsverständnis hinweg, das hat mich in den Tagen



von München und danach sehr bewegt.

Anderes ist noch lebendig zu spüren in der Zeit der Rückkehr von München: Wie groß etwa der Reichtum und Schatz unserer traditionellen Kirchenmusik ist, die manche heute allzu leicht verächtlich als die „Hitparade vergangener Jahrhunderte“ abtun. Nach Bodypercussion und Gospel im Schlussgottesdienst auf der feuchtkalten Theresienwiese ging mir bei den Klängen des Gloria aus Bachs Magnificat das Herz auf.

Und noch eins: In vielen Reden evangelischer Sprecher und Sprecherinnen auf dem Ökumenischen Kirchentag in München vermisste ich das geschwisterliche und taktvolle Vertrauen da-

rauf, dass unsere katholischen Geschwister, in diesen Tagen heftig an Schuld und Fehlbarkeit in den eigenen Reihen leidend, durchaus die Glaubens- und Tatkraft besitzen, aus der Vergangenheit zu lernen und Gegenwart und Zukunft neu zu gestalten. Selbstherrlich wird es, wenn wir die Buße der anderen Kirchen und Konfessionen je und je neu fordern, ohne auf Splitter und Balken im eigenen Auge zu sehen.

Ich grüße Sie, dankbar für alle Hoffnung und Ermutigung, die für mich und für viele Menschen von diesem Münchner Kirchentag ausgegangen ist.

Pfarrer Dr. Ulrich Becke

DIE BIBEL – Einblicke in einen unbekanntem Bestseller: Der „anstößige“ Jesus

Samstag, 12.06.2010, 15.00 -17.30 Uhr - Gemeindezentrum St. Bonifatius

Gefahr des Reichtums, Mk 10, 17 - 27

Einleitung: Kaplan Michael Tomaszewski

Gemeindefest

**12. September 2010 - ab 10 Uhr
rund um die Dankeskirche**



Unsere Konfirmierten 2010



25. April 2010, Pfarrerin Susanne Pieper



9. Mai 2010, Pfarrer Rainer Böhm

Auch in diesem Frühjahr machten sich unsere Konfirmanden wieder auf den Weg, um für die Arbeit des Diakonischen Werkes Spenden zu sammeln. Ihr Engagement erbrachte die großartige Summe von 1.228,16 €.

Wir danken den Jugendlichen sehr herzlich für ihren Einsatz!



Aus dem Kirchenvorstand

Mitgliedschaft im Kirchenvorstand: Als Nachfolgerin für Frau Häfner, die auf eigenen Wunsch ihr Amt als Kirchenvorsteherin zur Verfügung gestellt hatte, ist entsprechend dem Wahlergebnis vom Juni 2009 Frau Dr. Langebartels als Kirchenvorsteherin berufen worden; sie hat inzwischen ihr Amt angetreten. Der Kirchenvorstand hat wieder 16 Mitglieder und ist damit vollständig.

Haushalt: Der Kirchenvorstand hat den Haushalt für das Jahr 2010 mit Ausgaben und Einnahmen von rund 550.000 Euro beschlossen.

Dachsanierung Dankeskirche: Nach einigen Verzögerungen ist der Auftrag für die Dacharbeiten erteilt, und die Arbeiten haben begonnen. Eine Arbeitsgruppe hat sich der Gestaltung des Bauzauns angenommen. Zur Information der Besucher der Dankeskirche wurde ein Flyer erarbeitet, der in der Kirche ausliegt. Im laufenden Jahr sind bereits Spenden in Höhe von rund 12.000 Euro eingegangen (allen Spendern gilt an dieser Stelle unser herzlicher Dank!) - demnächst wird ein Spendenbarometer in der Kirche über den jeweiligen Spendenstand informieren.

Erneuerung der Treppe zum Gemeindeamt: Die Treppe zum Gemeindeamt wird erneuert. Die Kosten betragen maximal 4.000 Euro.

Orgelfernwerk Dankeskirche: Der Auftrag zur Erstellung des Orgelfernwerks wird an den Orgelbauer Christian Scheffler erteilt. Die Kosten von ca. 55.000 Euro sind durch Spenden gedeckt.

Neue Ortseingangsschilder: Der Kirchenvorstand hat dem Vorschlag des Öffentlichkeitsausschusses zur Erneuerung der bestehenden und der Aufstellung neuer Ortseingangsschilder zugestimmt. Die Kosten betragen rund 600 Euro; die Schilder sind inzwischen aufgestellt worden (siehe Bericht in diesem Heft).

Konfirmandenunterricht: Ab Sommer 2010 wird eine Gruppe des neuen Konfirmandenjahrgangs von Gemeindepädagogin Regina Reitz zusammen mit Pfarrerin Susanne Pieper betreut.

Defibrillator: Nachdem der gemeindeeigene Defibrillator in der Dankeskirche entwendet wurde, hat der Kirchenvorstand die Anschaffung eines neuen Gerätes für rund 2.000 Euro beschlossen, das bereits zur Verfügung steht.



Neue Homepage: Der Internetauftritt der Gemeinde wurde neu gestaltet. Unser herzlicher Dank gilt Patrick Leipold, der unentgeltlich technische Unterstützung gewährte! Wer sich von den Vorzügen überzeugen möchte: www.ev-kirche-bn.de.

Kunstaussstellung in der Dankeskirche: Die vom Ausschuss „Kunst und Kirche“ organisierte Ausstellung mit Skulpturen des Bildhauers Georg Hüter ist am 17. April eröffnet worden. Die Werke innerhalb und außerhalb der Dankeskirche sind bis zum Oktober zu sehen.

Konzert „Die Prinzen“: Für das Konzert am 25. August sind bereits mehr als 500 Karten verkauft worden. In den kommenden Wochen soll nochmals kräftig die Werbetrommel gerührt werden, um so bald wie möglich das Ziel eines ausverkauften Konzertes zu erreichen.

Blumenschmuck in der Dankeskirche: Der Kirchenvorstand bedankt sich bei Dr. Ludwig Becker für die Bereitschaft, mit einer wöchentlichen Spende eine noch schönere Ausgestaltung des Altarraums mit Blumenschmuck und Pflanzen zu ermöglichen.

Thema „Beerdigungen“: Das Pfarrteam hat dem Kirchenvorstand Einblick in diesen wichtigen Bereich seelsorgerischer Tätigkeit gewährt.

Axel D. Angermann

die
PRINZEN
— Kirchentour 2010 —

25. August 2010 - 20.00 Uhr
Dankeskirche Bad Nauheim

Karten zum Preis von 39 € sind im Gemeindebüro,
Wilhelmstr. 12, bei der Buchhandlung Kintler, Stresemannstr. 5,
und in der Buchhandlung am Park, Parkstr. 20, erhältlich.



Barockkonzert in der Johanneskirche Erste Konzertveranstaltung mit dem neuen Cembalo und Barockoboe

Nach der langen Winterpause erfährt die Johanneskirche in Bad Nauheim ein barockes Frühlingserwachen. Am Palmsonntag wurde das neue Cembalo mit einem musikalischen Gottesdienst eingeweiht. Am Ostermontag konnte sich die Kirche eines gefüllten Saales erfreuen – das vom Kantor Frank Scheffler organisierte Barockkonzert hatte großen Anklang bei den Musikliebhabern der Region gefunden.

Karla Schröter, Oboistin, und Prof. Harald Hoeren hatten dem Publikum ein ausgefallenes Programm mitgebracht. Zum einen durch die Werke der Komponisten Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach, Johann Sigismund Weiss, Domenico Scarlatti und William Babell. Mit Weiss und Babell, einen Schüler Händels, gab es zwei vergessene Barockmusiker zu entdecken, die durch die Forschungstätigkeit der Oboistin Karla Schröter in europäischen Bibliotheken erneut ans Licht gebracht und deren Handschriften in die heutige Partiturschreibweise umgesetzt wurden. Zum anderen durch die von Karla Schröter gespielte Barockoboe. Dieses Instrument fordert dem Musiker höchste Spielkunst ab, da die Töne nicht wie bei moderneren Oboen durch Klappen geformt werden, sondern der Künstler sie mit den Fingern moduliert. Der Klang des Instrumentes ist weniger scharf und klar, ein warmer, holziger Ton erschafft einen für unsere Ohren außergewöhnlich zarten, emotionalen Strom. Es liegt in dem Bestreben von Karla Schröter, den Zuhörern die barocke Musik möglichst nahe am Original vorzutragen.

Cembalist Harald Hoeren, Professor für historische Tasteninstrumente an der Musikhochschule Frankfurt, zeigte sich erfreut von dem hervorragenden Klang des Cembalo. Das Instrument muss zwar noch eingespielt werden, und Professor Hoeren war gezwungen, manche Töne zweimal zu setzen. Dies beeinträchtigte jedoch den Musikgenuss nicht im geringsten. Ob die Klarheit der Toccata in D-Dur von Johann Sebastian Bach, die italienische Leichtigkeit der Sonate in C-Dur von Scarlatti oder die akzentuierte Fröhlichkeit in der Weiss'schen Sonate, jedes Stück lud ein, in eine ferne, ruhigere Zeit hineinzuträumen.

Die Musiker bezauberten ihr Publikum, das am Konzertende mit anhaltendem Applaus eine Zugabe erbat. Georg Friedrich Händel, 1. Satz der Sonate in B-Dur, war das Dankeschön der Künstler an die Zuhörer. Es gab viele begeisterte Stimmen, und Kantor Frank Scheffler war



Prof. Harald Hoeren und Karla Schröter

hoherfreut, dass sein Konzept so starken Anklang findet. Es wäre erfreulich, wenn dieser neue Schwerpunkt im Bad Nauheimer Musikangebot weiterhin von vielen Interessierten angenommen würde.

Es braucht kein Studium und keine Kirchenzugehörigkeit, um Musik zu empfinden. Ein wenig Neugierde und offene Ohren bringen auch musikalischen Laien Genuss und Erleben bei den kirchenmusikalischen Veranstaltungen, zu denen alle Bürger willkommen sind.

Katrin Gerz

Sprechstunden nach dem Seniorennachmittag

Das Diakoniewerk Elisabethhaus wird im Rahmen eines Projektes mit der Kirchengemeinde bis Ende Oktober 2010 jeweils im Anschluss an die Seniorennachmittage im Zeitraum von 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr für Fragen rund um das Thema Pflege und Betreuung zur Verfügung stehen.

Wir möchten mit Ihnen das Thema Pflegebedürftigkeit und die daraus resultierenden Probleme ansprechen und versuchen, mit Ihnen auf Basis unseres fachlichen Hintergrundes Lösungen zu finden.



Im Fluss sein,
wie Lava strömt,
heiß, gefährlich,
verdunkelter Himmel.

Wie Lava strömen ... ?

Mit der Zeit langsam erkalten
und werden zu Stein –
wie die Frau des Lot,
als sie zurücksah ... ?

Basalt!

Basalt und daraus
Formen hauen,

die erinnern uns daran,
an das ewige Strömen
unter uns.

Ein Tanz auf dem Vulkan –
ist unser Leben...!

Doch nun fest geworden
sind sie kühl –
diese Steine.

Und geben Halt in Zeiten,
wo alles zu schnell fließt.

Steine,

die erinnern uns, nicht
zurückzublicken – zu lange,
sondern zu gehen,
zu vertrauen.

Das ist das Wesentliche
im Leben,
das ist elementar.

Basaltskulpturen von Georg Hüter in der Dankeskirche: Gedanken zur Eröffnung der Ausstellung Elementar

Steine gibt es viele in einer Kirche. Steine gibt es viele schon in der Bibel. Wer wälzt uns den Stein vom Grab unseres Retters?, die bange Frage der Frauen am Ostermorgen...

Der Stein des Anstoßes, Jesus von Nazareth, sollte schließlich doch zum Eckstein werden, zum Schlussstein des hohen Hauses. Im ersten Teil der Schrift gibt es steinerne Herzen, die weich und fleischern werden durch Gott. Später sind es Christinnen und Christen, die als lebendige Steine das Unmögliche zu leben versuchen, gleichzeitig fest und beweglich zu sein, verlässlich und verletzbar im Umgang miteinander.

Steine gibt es viele, verbaut zu Kirchen von Christen, denen das Blätterdach des Waldes nicht mehr reichte. Sie formten runde und spitze Bögen und legten sich auf einen Grundriss fest. Das war meist ein Kreuz, wie auch hier in der Dankeskirche.

Und dieses Kreuz als Achse des Bodens nimmt der Künstler Georg Hüter auf und setzt auf die Punkte, an denen Jesus von Nazareth ans Kreuz genagelt wurde, seine Skulpturen als Kreuznägel. Draußen unter dem Turm postiert er ein weiteres Kreuz – in Form eines Fisches auf einem Sockel. Der Fisch als Christussymbol.

Die Steine, aus denen diese Kirche gebaut sind, stammen aus dem nahegelegenen Vulkangebiet des Vogelberges. Es ist das Lavatuffgestein: Basalt.

Genau aus diesem sind auch die Formen der Kunstwerke von Hüter gehauen, die hier mit dem Thema ELEMENTAR ausgestellt sind.

Barbara Wilhelmi

Die Ausstellung „Elementar“ ist noch bis zum
31.10.2010 in und um die Dankeskirche zu sehen.

Frisches Erscheinungsbild an den Ortseingängen

Wer mit dem Auto nach Bad Nauheim kommt, findet seit kurzem an den Ortseingängen neue Schilder vor, die mit einem frischen Erscheinungsbild auf die sonntäglichen Gottesdienste der Gemeinde hinweisen.

Mit den neuen Schildern können nun vor allem auswärtige Besucher beim Hineinfahren in die Stadt schnell einen Überblick gewinnen, wann Gottesdienste abgehalten werden. Besonders das grün hinterlegte



Alt und Neu

„Evangelisch!“ soll Aufmerksamkeit verschaffen und darauf verweisen, dass es sich bei Bad Nauheim um eine Stadt handelt, in der die evangelische Gemeinde die größte Glaubensgemeinschaft ist. Auch die Internetadresse ist auf den neuen Schildern zu finden. Wer will, kann sich so auf der Homepage über das aktuelle Gemeindeleben informieren.

Die alten Schilder waren in die Jahre gekommen und boten kein gutes Erscheinungsbild mehr. Zudem haben sich mit der veränderten Verkehrsführung, insbesondere der neuen B3, die Zufahrtswege in die Stadt

verändert. Deshalb wurden nicht nur alte Schilder ausgetauscht, sondern auch neue aufgestellt: An der Friedberger Straße, der Schwalheimer Straße und am Rödger Weg finden Autofahrer, die von der B3 kommend in die Stadt einfahren, nun ebenfalls Hinweise.

Das Schilderprojekt als Beispiel praktischer Ökumene: Auf unsere Anregung hin entschloss sich die katholische Gemeinde, auch ihre Schilder auszutauschen, so dass nun beide Gemeinden mit einem frischen Erscheinungsbild auf sich aufmerksam machen. Möge dies manchen Besucher Bad Nauheims zu einem Besuch unserer Kirchen animieren, und vielleicht auch manchen Bad Nauheimer selbst wieder an die sonntäglichen Gottesdienste erinnern!

Axel D. Angermann

Keine Angst vorm Defibrillator!

Seit kurzem gibt es wieder sowohl in der Dankeskirche als auch in der Wilhelmskirche jeweils einen Defibrillator. Nachdem ein solches Gerät in der Dankeskirche gestohlen worden ist, hat der Kirchenvorstand die Neuanschaffung beschlossen .

Nur wenige Gemeindemitglieder wissen, dass es in den beiden Kirchen diese Geräte gibt. Viele werden sich jetzt fragen, was ein Defibrillator überhaupt ist und wie man ihn bedient. Dabei ist es eigentlich ganz einfach: Mit einem Defibrillator kann Menschen im Falle eines plötzlich auftretenden Herzinfarkts schnell geholfen werden. Dies ist gerade bei solchen Erkrankungen lebenswichtig, weil hier schon die wenigen Minuten, bis der Notarzt eintrifft, lebensrettend sein können. Im Herbst 2009 kam der Defibrillator zum Einsatz, als bei einer Veranstaltung in der



Wilhelmskirche ein älterer Mann zusammenbrach und auf diese Weise reanimiert werden konnte. Die Ärzte waren sicher, dass der Mann ohne die Hilfe des Defibrillators erheblich größere Schäden davongetragen hätte.

Aber wie geht man im Ernstfall mit diesem Gerät um? Hier heisst es vor allem: keine Angst haben! Das Gerät ist mit einer sprechenden Bedienungsanleitung ausgestattet, die jeden einzelnen Schritt einfach und verständlich erklärt. Man kann im Grunde nichts falsch machen. Der Defibrillator in der Dankeskirche befindet sich an der Wand eines Schrankes im Raum links vom Altar. In der Wilhelmskirche ist der Defibrillator im Eingangsbereich im Erdgeschoss angebracht. Beide Geräte befinden sich in einem gesicherten Kasten, um Diebstahl zu verhindern, bzw. wenigstens zu erschweren.

Also: Im Notfall das Gerät aus dem Kasten nehmen und die Anweisungen der Stimme befolgen! Auf schnelle Hilfe kommt es an! Falsch machen kann man nichts, außer aus Angst vor Fehlern das Gerät nicht einzusetzen.

Axel D. Angermann



Siebzig Nachtwächter in der Dankeskirche

Das hat es in Bad Nauheim noch nicht gegeben: Etwa 70 Mitglieder der europäischen Nachtwächter- und Türmerzunft zogen am 16. Mai hinter Pfarrer Böhm in die Dankeskirche ein, um zusammen mit der Gemeinde einen festlichen Gottesdienst anlässlich ihres jährlichen Treffens zu feiern.

Zum 25. Mal trafen sich die Mitglieder dieser Zunft, denen es vor allem darum geht, die Tradition dieses alten Gewerbes wach zu halten, und diesmal war Bad Nauheim als Ort des Geschehens ausgewählt worden.

Zum Abschluss ihres Treffens sollten ein feierlicher Gottesdienst stattfinden, und die Dankeskirche bot dafür einen würdigen Rahmen. So wie Pfarrer Böhm dürften die meisten Besucher des Gottesdienstes noch nie so viele Nachtwächter und Türmer auf einmal gesehen haben, und so boten die Herren in ihren ehrwürdigen Trachten ein wahrlich spektakuläres Schauspiel.



Die Auswahl der Lieder war natürlich auf das Ereignis abgestimmt: „Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne“, und auch die Predigt widmete sich einem Text, der zum Anlass passte: „Wenn der Herr nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst“ (Psalm 127). Die Zunftmitglieder trugen ihrerseits zum Gottesdienst bei: Der Bläserchor der Türmer aus Gundelfingen gab ebenso eine Kostprobe seines Könnens wie die Türmer aus Öhringen, und zum Abschluss sang ein veritabler Männerchor aus 70 Kehlen die Hymne der Nachtwächter- und Türmerzunft.

Dass die Bad Nauheimer Gemeinde sich nicht dahinter verstecken muss, bewies wieder einmal eindrucksvoll der Gospelchor, der mit mehreren Liedern den Gottesdienst bereicherte.

An den nun folgenden Sonntagen nach Trinitatis wird es sicher wieder traditioneller zugehen im Gottesdienst. Und doch: Solche einmaligen Ereignisse bereichern die Gemeinde – vom Erlebnis eines Festgottesdienstes in der Bad Nauheimer Dankeskirche wird nun in ganz Europa verkündet werden!

Axel D. Angermann



Das “bucklicht Männlein“ - oder Schranken, die nicht bleiben müssen

In dem alten Kinderlied “Das bucklige Männlein“ kann das Kind gehen, wohin es will, immer schon “steht ein bucklicht Männlein da“ und stört es bei seinen Vorhaben. Nicht nur Kinder kennen solche hemmenden Vorstellungen und Ängste. Gerade unerfreuliche oder belastende Beobachtungen und Erfahrungen im Bereich des Glaubens und der Kirche können sich zu “buckligen Männlein“ auswachsen, die sich einer offenen Begegnung störend in den Weg stellen.

Es war vor Jahren in der Dankeskirche während des Nachgesprächs zu einer Predigt die Nächstenliebe. Eine der Teilnehmerinnen (nicht von hier) berichtete, wie sie vor Jahren ihren Gemeindepfarrer beobachtet hatte, als er eines Abends einem Obdachlosen, der offensichtlich dem Pfarrhaus zustrebte, dadurch



aus dem Weg ging, dass er an seinem Pfarrhaus vorüber und noch eine Runde ums Viertel lief in der Hoffnung, dadurch dem möglichen Bittsteller zu entkommen. Der Prediger und alle Gesprächsteilnehmer waren mit der Dame der Meinung, dass dieses Verhalten nicht im Sinne der Nächstenliebe gewesen sei. Aber damit war sie nicht zufrieden. Mehrfach kam sie auf den besagten Pfarrer zurück, der sich wie ein buckliges Männlein störend vor ihr Denken und Nachdenken schob. Viele Menschen können oder konnten ein ähnliches Verhalten bei anderen oder auch bei sich selbst wahrnehmen: Schranken, die sich vielleicht sogar unbewusst schließen, wenn es um Glaubensfragen geht.

Hier eine kleine “Schrankenkunde“:

- Unliebsame Erlebnisse mit Pfarrersleuten oder Religionslehrern
- wenig glaubwürdiges Verhalten gar so frommer Nachbarn
- das vielfältige Versagen von Christen und ihren Kirchen im Lauf der Geschichte
- die “religiös unterfütterten“ Reden des ehemaligen Präsidenten George W. Bush

- religiöse Bildnisse von wenig Geschmack oder Einfallsreichtum, denen man aus irgendeinem Grund nicht aus dem Weg gehen konnte
- die Erinnerung an das kindliche Tischgebet: "Jedes Tierlein hat sein Essen..."
- das bloße Nennen von "Jesus" oder der "Bibel" kann zu allergie-ähnlichen Reaktionen führen.

Aber genug der Beispiele. Man mag über solche Beschränkungen lächeln, zumal wenn sie auf Vorurteilen beruhen. Aber in vielen Fällen dürften sie auf ernsthaften Verletzungen des Geschmacks, des Selbstbewusstseins und des religiösen Empfindens beruhen. Sie nicht wahrnehmen oder wahrhaben zu wollen, hieße, die Schranken umfahren, aber nicht öffnen. Weiter hilft sicher, sie erst einmal zu erkennen und darüber nachzudenken, woran es gelegen haben kann, dass sie sich in einem errichteten. Vermag man erst mit anderen über sie zu reden, sind sie schon dabei, sich halb zu öffnen. Einen guten seelsorgerlichen Rat erteilt ausgerechnet das bucklige Männlein. Nachdem es lange genug gestört hat, fängt es am Ende des Liedes an zu reden: "Liebes Kindlein, ach, ich bitt, bet' für's bucklicht Männlein mit!" Das ist, bei Licht besehen, mehr als eine kindgemäße Vertröstung über die Schranken und über sie hinweg, mit Gott selbst zu reden.

Günter Simon

Im Herzen der Kurstadt Bad Nauheim

Freude

am Leben im Ruhestand



Rufen Sie uns an.
Wir nehmen uns Zeit für Sie:
Telefon: 0 60 32/3 46 - 0
Telefax: 0 60 32/3 46 - 2 65
info@elisabethhaus.de

Die moderne Einrichtung für knapp 250 Seniorinnen und Senioren bietet in verschiedenen Häusern eine Reihe von Betreuungs- und Pflegeleistungen an.

Diakoniewerk
ELISABETHHAUS
Bad Nauheim





Unsere Gottesdienste

Juni 2010

Sonntag 06.06.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Gk/W)	Pfr. i.R. Fedler
	17 h	Wilhelmskirche	Jazz und Texte	Pfr. Dr. Becke
Sonntag 13.06.	10 h	Dankeskirche	„Und der Himmel öffnet sich“ - Gottesdienst für Große und Kleine, mit Kindermusical	Pfrin. Pieper Kantorin Starke
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfrin. Pieper
	17 h	Dankeskirche	Thomas-Messe	Pfr. Böhm + Team
Sonntag 20.06.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit den Kindergärten	Pfr. Dr. Becke
	17 h	Dankeskirche	Begrüßungsgottesdienst der neuen Konfirmanden	Pfrin. Pieper, Pfr. Böhm, Gem.päd. Reitz
Sonntag 27.06.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Taufen, anschl. Kirchenkaffee	Pfrin. Wilhelmi
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfr. Dr. Becke
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst	Pfrin. Wilhelmi

Juli 2010

Sonntag 04.07.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Ek/Sa)	Pfrin. Pieper
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst mit Taufen	Pfrin. Pieper
Sonntag 11.07.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. i.R. Fedler
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfrin. Pieper
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Ek/Sa)	Pfr. i.R. Scholz
Sonntag 18.07.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Nachgespräch	Pfr. F. Pieper
	12 h	Lichtkirche	Gottesdienst auf der Landesgartenschau	Pfrin. Pieper
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst	Pfr. F. Pieper

Die **Kinderkirche** findet an jedem 2. Samstag
im Monat um 15 Uhr in der Wilhelmskirche statt.
(außer in den Schulferien)



Jeweils freitags werden Andachten
um 17 Uhr im Elisabethhaus angeboten.
Gottesdienst mit Abendmahl in der Kerckhoff-Klinik:
sonntags 11 Uhr, „Raum der Stille“, 1. Stock.
Die Gottesdienste werden jeweils im Wechsel
von ev. und kath. Seelsorgern gehalten.

Sonntag 25.07.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Taufen, anschl. Kirchenkaffee	Pfrin. Wilhelmi
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst	Pfrin. Wilhelmi
August 2010				
Sonntag 01.08.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Ek/Sa)	Pfr. Böhm
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst mit Taufen	Pfr. Böhm
Sonntag 08.08.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. Dr. Becke
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfr. Dr. Becke
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Ek/Sa)	Pfr. Dr. Becke
Sonntag 15.08.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Nachgespräch	Pfr. Böhm
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst	Pfr. Böhm
Sonntag 22.08.	10 h	Dankeskirche	Fahrrad-Gottesdienst mit Taufen	Pfrin. Pieper + Team + ADFC
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst	Pfr. Dr. Becke
Sonntag 29.08.	10 h	Dankeskirche	Quellendank-Gottesdienst anschl. Kirchenkaffee	Pfr. Beer, Torgau
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst	Pfr. Böhm

Erläuterungen zum Abendmahl:
Ek/Sa = Einzelkelche mit Saft

Gk/W = Gemeinschaftskelch mit Wein
Wa = Wandelabendmahl

Der etwas andere Gottesdienst

Thomas Messe

Für Suchende, Zweifelnde und andere gute Christen



„Mal was anderes“

Prediger: Ernst Widmann

Musik: Didgeridoo und Saxophon

**Sonntag, 13.06.2010, 17.00 Uhr,
Dankeskirche Bad Nauheim**



Wandel, wandern, Abendmahl, Wandel-Abendmahl, Wander-Abendmahl ...!

Dazu gewagte (?) Gedanken von Pierre Kittlaus

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes ! Ich weiß nicht, wie es Ihnen damit geht, aber ich habe damit Probleme. Wenn Sie von mir eine präzise Antwort haben wollen, warum ich denn Probleme hätte, könnte ich es Ihnen gar nicht genau erklären. Es ist ein Unbehagen, eine Unzufriedenheit, ein Nichterfülltsein von Wünschen und Erwartungen, also nicht Verstand, sondern Gefühl !

Worum es mir hier geht ? Um das Wandelabendmahl.

Es gibt viele Bilder, auf denen Jesus mit seinen Jüngern an einem langen schmalen Tisch sitzt – alle sitzen hinter dem Tisch und schauen zum Maler oder Betrachter hin, Judas oft leicht erkennbar, weil er böse und grimmig in die Welt schaut – und das Abendmahl feiert. Niemand am Tisch sieht so aus, als wollte er gleich hochspringen und zu einem dringenden Termin eilen. Die Bilder drücken meistens eine große Gelassenheit, Frieden und Ruhe aus, und wenn man sie länger betrachtet, kann man in Gedanken Jesus hören, der die Einsetzungsworte spricht und Brot und Wein mit seinen Jüngern teilt.

Es gab zwar keinen Grund für Jesus und seine Jünger, in Ruhe eine Fete zu feiern, aber dieses Ereignis ist seit damals eine der grundlegenden Handlungsanweisungen des Gottessohnes an die Christen, die in schwierigen oder scheinbar ausweglosen Situationen es immer wieder vermag, uns aufzurichten und Kraft zu verleihen.

Nun möchte ich natürlich nicht, dass wir es uns auf Barhockern rund um den Altar bequem machen und in kleinen Gruppen Brot und Wein zu uns nehmen. aber müssen wir, um Zeit zu sparen, möglichst fix rechts hoch, Oblate empfangen, einwerfen, weiter zu einem der Kelche, einen Schluck zu uns nehmen und mit forschem Schritt wieder zurück auf unseren Platz ?

Ich finde es viel schöner, gemeinschaftsbildender und zufriedenstellender, wenn Menschen einen Kreis um den Altar – es heißt doch



„Kommt zum Tisch des Herrn“ und nicht „Rennt um den Tisch des Herrn“ – bilden. Alle stehen mit Blick zum Altar und zum Kreuz und empfangen Brot und Wein/Saft als Leib und Blut Jesu.

Die Pfarrerin und/oder der Pfarrer werden durch das Händereichen Teile des Abendmahls-Kreises, und nach einem Segensspruch aus der Bibel suchen alle ihre Plätze wieder auf.

Gerade wenn uns die äußeren Umstände besonders hetzen und treiben, finde ich es wichtig, dass wir uns Zeit nehmen.

Für mich ist das zur Ruhekommen, das Abebben der inneren Erregung vor, während und nach dem Abendmahl ganz wichtig, um im Inneren den - wenn auch noch so geringen - Wandel und die neue Kraft wahrzunehmen.

Sicher haben Sie zu diesem Thema auch eine Meinung. Vielleicht finden Sie die Möglichkeit und die Zeit, uns, der Gemeindebriefredaktion, diese mitzuteilen. Wenn Sie nichts dagegen haben, würden wir Ihren Beitrag gern im Gemeindebrief veröffentlichen.

Ach, übrigens ! Das ist allein meine Meinung. Wie die anderen darüber denken, weiß ich nicht. Aber ich weiß, dass schon viele, viele Menschen sich schon viele, viele Gedanken darüber gemacht haben. Eine Ideallösung gibt es wohl nicht, aber darüber nachdenken schadet ja nicht.

Wie halten wir's mit der Landesgartenschau?

Die Bad Nauheimer Kirchengemeinde ist auch auf der Landesgartenschau präsent – allerdings nur als Teil des Programms der Landeskirche.

Wer den Goldsteinpark besucht, kommt an der Lichtkirche kaum vorbei. Ein transparenter Bau auf dem Rasen lädt die Besucher dazu ein, an den täglichen Andachten oder den sonntäglichen Gottesdiensten teilzunehmen oder einfach zu verweilen und mit den – meist ehrenamtlich tätigen – Mitarbeitern der Kirche ins Gespräch zu kommen. Die Kirche müsse mit ihrem Anliegen, Menschen bei ihrer Sinnsuche zu begleiten, dorthin gehen, wo die Menschen sind, begründet die Landeskirche ihr Engagement auf der Landesgartenschau.



Die Lichtkirche

Egal, ob man die Gestaltung des Goldsteinparks für gelungen hält oder den alten Bäumen nachtrauert, die der Neugestaltung weichen mussten: Wir haben allen Grund, uns ein Gelingen dieser knapp halbjährlichen Veranstaltung zu wünschen. Und als Bad Nauheimer Christen wünschen wir natürlich auch der Landeskirche viel Erfolg dabei, sich den Besuchern der Gartenschau zu präsentieren und möglichst vielen Menschen das Angebot des Glaubens nahezubringen. Als Bad Nauheimer Gemeinde sind wir auch direkt dabei, z.B. wird am 18. Juli der Sonntagsgottesdienst um 12 Uhr von Pfarrerin Susanne Pieper gestaltet.

Dass die EKHN das Projekt „Lichtkirche“ ausschließlich als Veranstaltung der Landeskirche organisiert hat und auf die Bad Nauheimer Kir-

chengemeinde lediglich zukam, als es darum ging, ehrenamtliche Helfer zu gewinnen, bedeutet allerdings auch eine verpasste Möglichkeit: Gemeinsam hätten beide – Landeskirche und örtliche Gemeinde - etwa die Vielfalt christlichen Lebens heute darstellen können. Die vielen engagierten Christinnen und Christen vor Ort hätten vielleicht noch ganz eigene Ideen zum Gelingen des kirchlichen Auftritts entwickelt. Landeskirchliches und Engagement der Gemeinde in Bad Nauheim hätten eng verzahnt werden können.

Dass viele Besucher der Gartenschau aus Bad Nauheim wenig davon mitbekommen, dass es in der Stadt eine lebendige Gemeinde gibt, ist jedenfalls schade und sicher auch nicht im Sinne der Landeskirche. Denn die Menschen, zu denen die Landeskirche mit ihrem halbjährlichen Angebot kommen will, wünschen sich die Begleitung der Kirche vielleicht auch dauerhaft und über den 3. Oktober hinaus – zum Beispiel in einer Gemeinde mit ihren vielfältigen Angeboten, wie es sie in Bad Nauheim gibt.

Axel D. Angermann





Vom Segen des Reisens

Während einer Hungersnot, so erzählt die Bibel in den Kapiteln 1. Mose 43 - 45, ziehen die Brüder Josephs nach Ägypten, wo ihr von ihnen noch nicht wieder erkannter Bruder als Großwesir wirkt. Er hat ihnen aufgetragen, diesmal ihren jüngsten Bruder Benjamin mitzunehmen, sehr zur Sorge des Vaters Jakob. Dieser gibt ihnen Geschenke für den Großwesir mit und schärft ihnen ein, sich um Benjamin zu kümmern. Josef setzt die Brüder mancherlei Prüfungen aus, isst aber auch festlich mit ihnen. Als er erkennt, dass sie nun gelernt haben, nach dem Motto zu handeln: einer für alle, alle für einen, gibt er sich verzeihend und großmütig den Schwergeprüften zu erkennen: Ich bin Joseph, euer Bruder. Unser biblisch-literarischer Stoff schildert eine Gruppenreise mit vielen Überraschungen. Schon immer sind Menschen gereist, als Jäger und Sammler, als Nomaden und Hirten. Meist aus leiblichem oder innerem Hunger, oft allein oder lieber zu mehreren. Und der Mensch auf Reisen erlebt Gefahren oder zumindest Überraschungen auf dem Weg, er oder sie isst und trinkt unterwegs zur Stärkung und zum Zwecke der Geselligkeit. Der Mensch auf Reisen begegnet anderen Menschen, findet gar sich selbst, unterwegs, auf Reisen.

Die Bibel erzählt am Beginn der zweiten Reise der Brüder Josephs nach Ägypten von einer Hungersnot. Oft zwingt materielle Not Menschen zum Reisen, etwa Auswanderer. Heute sind die meisten Reisenden die, die

letztlich aus seelischem Hunger reisen, der dann aber auch nicht immer befriedigt wird. „Meinen Sie, aus Habana weiß und hibiskusrot blühe ein neues Manna für Ihre Wüstennot?“, fragt der Dichter Gottfried Benn. Egal: Ein diffuses Unbefriedigt-Sein, ein innerliches Neu-Ausholen und Noch-Unterwegs-Sein zwingt Menschen auch heute noch zum Reisen.

Wer allein reist, hat es nicht leichter, das weiß auch die Bibel. Deshalb reisen in der Josephsgeschichte 11 Brüder gemeinsam. In einer Gruppe reist es sich leichter und sicherer, der Mensch unterwegs erfährt so zwar einen Verlust an Individualität, aber einen Gewinn an Austausch und Kommunikation.

Wer reist, lässt Menschen zurück, die an ihn denken, sich Sorgen machen um ihn. In der Bibel bleibt Jakob allein zurück, der sich wegen Reiseunfällen vor allem um Benjamin, den Sohn der geliebten Rachel, ängstigt und davor, dass seine grauen Haare „mit Herzeleid hinunterfahren“ werden. Reisen bedeutet also auch: Bindungen loslassen, um sie danach neu und dankbar wieder aufzunehmen.

Wer reist, muss Sympathien bei Fremden gewinnen, muss Gastgeschenke oder Trinkgelder geben, vor allem, wenn er etwas will, wie die Brüder neues Getreide – und er muss heute Souvenirs mitbringen, gleichsam die Sympathie der zurückgelassenen Vertrauten neu zu erwecken. Reisende erfahren oft ungeahnte

Begegnungen, erleben andere oder gar sich selbst völlig fremd oder neu, gewachsene Verfremdungseffekte des Alltags lösen sich auf. Reisen eröffnet uns neue Blicke auf scheinbar Alt-Vertrautes: die Welt ist mit einem Male nicht mehr wieder zu erkennen, und so wird der Mensch neu geboren – auf Reisen.

Banal ist das Folgende und materiell – aber auch menschlich! -: Reisen erfüllen sich oft in der Geselligkeit des Essens und Trinkens miteinander, in der Tischrunde wie bei Joseph in Ägypten: „und sie tranken und wurden fröhlich mit ihm“.

Wer reist, mag überraschend in Gefahr geraten und Prüfung: Seenot, Taschendiebstahl, Gesundheitsstress in ungewohntem Klima und von ungewohntem Essen. So werden die Brüder von Joseph unter Stress geprüft: ob sie gelernt haben, füreinander einzustehen, ob einer für alle eine Aufgabe auf sich nimmt, nachdem sie vorher einen für alle geopfert haben, ob sie jetzt alle für einen als Motto neu begreifen.

Wer reist, dem wird immer Erkenntnisgewinn zuteil, keiner sollte reisen, nur um die eigenen Vorurteile bestätigt zu bekommen: einsiedlerisch-misanthropisch wäre solches Reisen.

Das ist die Lehre für die Brüder: einer für alle, alle für einen, Wechselseitigkeit statt Konkurrenzkampf als schönes Ende der schönen Josephsgeschichte: „Ich bin Joseph, euer Bruder!“

Und zum Schluss: Reisen zieht oft weiteres Reisen nach sich, einen ver-

steckten Hinweis darauf finden wir ganz am Anfang unserer Geschichte: „Und als verzehrt war, was sie an Getreide aus Ägypten gebracht hatten“ – wenn Mitgebrachtes, im übertragenen Sinn: Frische, neue Lebensenergie etwa, aufgezehrt, verbraucht ist, wird neues Reisen nötig.

Vom Segen des Reisens: Segen kommt von ganz oben, von Gott her, in der Josephsgeschichte heißt das am Ende: „Ihr gedachtet es böse zu machen mit mir, aber Gott gedachte es gut zu machen“. „Wir sind, aber wir haben uns nicht, deshalb werden wir erst“, so schreibt der Philosoph Ernst Bloch in seinem „Prinzip Hoffnung“.

Das gilt für alle Reisenden, ob sie nun nach Friedberg, nach Sylt und New York unterwegs sind, das gilt aber auch für alle Lebens-Reisenden, also für uns alle.

Und uns allen gilt auch der alte irische Reisesegen:

Möge dein Weg dir
freundlich entgegenkommen,

möge der Wind dir
den Rücken stärken.

Möge die Sonne dein
Gesicht erhellen und der

Regen um dich her
die Felder tränken.

Und bis wir beide, du und ich,
uns wiedersehen,

möge Gott dich schützend
in seiner Hand halten.

Unsere Buchtipps

Gruen, Sara, Wasser für die Elefanten

(Rowolth Taschenbuch 2009)

Jacob Jankowski, über 90, lebt im Altersheim. Als dem Haus gegenüber ein Zirkus seine Zelte aufschlägt, überkommen ihn mit Macht die Erinnerungen: Amerika 1931, Wirtschaftskrise. Jacob, der junge Tierarzt, hat Glück; er bekommt einen Job beim Zirkus Bertini. Es ist ein bescheidenes Unternehmen, hat nicht einmal einen Elefanten, aber eine attraktive Kunstreiterin. Deren unberechenbarer Mann hat etwas dagegen, dass Jacob dieser schönen Marlene den Hof macht. Wir erleben die Faszination des Zirkus mit skurrilen Episoden und Begebenheiten, die harte Arbeit hinter den Kulissen, die Rivalitäten zwischen den Artisten, die Sorge um das Wohl der Tiere und den Kampf Jacobs um die Liebe seines Lebens.

„Eine großartige Geschichte – spannend, unterhaltend, bewegend, komisch, traurig, eine richtig gute Vorstellung in einem Weltklasse Zirkus“ (WDR 2009).



Henrichs, Bertina, Die Schachspielerin

(Diana Taschenbuch 2010)

Eleni ist Zimmermädchen im Hotel Dionysos auf Naxos. Sie ist verheiratet mit Panos, hat zwei wohlgeratene Kinder und liebt ihren Beruf. Eines Tages stößt sie beim Aufräumen eines Gastzimmers eine Schachfigur um. Sie erschrickt, ist verwirrt – wohin mit der kleinen Holzfigur? Eleni wird die Gedanken an das geheimnisvolle Spiel, an eine für sie neue, fremde Welt, nicht mehr los. Sie möchte das Schachspielen erlernen. Mit diesem sehnlichen Wunsch beginnt ein Abenteuer mit unabsehbaren Folgen. Eine Geschichte über den Zufall und den Mut zur Veränderung.

Lesenswert!

Im Anhang ein Interview mit der Regisseurin Caroline Bottaro und der Hauptdarstellerin Sandrine Bonnaire. Der Film zum Buch läuft am 02. Juni 2010 im Fantasia in Bad Nauheim.

Sehenswert!



Dr. Susanne Vogel



Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Sonntag, 06.06.2010, 19.00 Uhr, Dankeskirche

Musik für Orchester und Cembalo

Kammerorchester der Johanneskirche Gießen,

Ltg.: Christoph Koerber, Cembalo

Orgel: Kantor Frank Scheffler

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Freitag, 11. 06.2010, 19.30 Uhr, Dankeskirche

Gospelnight mit dem Chor ‚For Heaven’s Sake‘

Thema: ‚Good time‘

Leitung: Kantor Frank Scheffler

Eintritt frei, Spenden erbeten

Samstag, 03.07.2010, 19.00 Uhr, Dankeskirche

Sommerkonzert mit der ‚Petite Messe Solennelle‘ von G. Rossini

Kantorei der Dankeskirche

Gesangs- und Instrumentalsolisten

Leitung: Kantor Frank Scheffler

Eintritt 1. Kategorie 15,- €/ermäßigt 13,- €

2. Kategorie 13,- €/ermäßigt 11,- €

MONTAGSFORUM

28.06.2010, 17.00 Uhr

Gemeindezentrum Wilhelmskirche

Nachmittagsfahrt nach Assenheim mit Führung und Besichtigung des

Schlossparks und der Kirche

Treffen am Gemeindezentrum

Anmeldung im Gemeindeamt -

Unkostenbeitrag

23.08.2010, 19.30 Uhr,

Gemeindezentrum Wilhelmskirche

Tolstoi als religiöser Denker

Lesung von Mitgliedern

des Montagsforums

28.08.2010, 09.00 Uhr,

Tagesfahrt an die Mainspitze (auf den Spuren Gustav-Adolphs) und nach Oppenheim

Abfahrt: 9 Uhr Parkstraße/Dankeskirche

Rückkehr ca. 19 Uhr, Kosten: 30 €

einschl. Picknick und Besichtigung

Anmeldung im Gemeindeamt



Jugendreise vom 12. bis 17. Oktober 2010

DUBLIN: meet the capital of Ireland/Éire - the green island!

Dublin Castle, O'Connell Street, River Liffey, Kilmainham Gaol, Alt Dublin, Künstlerviertel: „Temple Bar“, Merrion Square, Book of Celts, Trinity College, Christ Cathedral, Guinness Storehouse, Besuch einer Schule in Dublin, Begegnung mit irischen Schülerinnen und Schülern, Ausflüge in der Umgebung Dublins

Veranstalter: Zentrum Ökumene der Ev. Kirche in Hessen und Nassau, Ev. Kirchengemeinde Bad Nauheim; **Preis:** 300,- €

Anmeldung und Infos bei Friedhelm oder Susanne Pieper,
Tel. 069 - 97651832 oder 06032 - 340771

Termine - Termine - Termine - Termine - Termine

Thomas-Messe

13. Juni	17 Uhr	Dankeskirche
19. September	17 Uhr	Dankeskirche

Mitarbeitertag für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter 19. Juni 2010

Gottesdienst auf der Landesgartenschau 18. Juli 2010

Gemeindefest 12. September 2010

Gottesdienste für Kinder und Familien

„Und der Himmel öffnet sich“ – Gottesdienst für Große und Kleine, mit Kindermusical

13. Juni, 10 Uhr, Dankeskirche

Kirchenmäuse

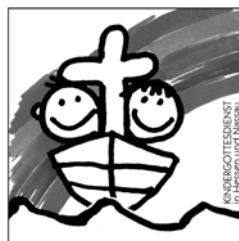
1. Juli, 15 bis 17.30 Uhr,
Gemeindezentrum Wilhelmskirche

**Gottesdienst mit der Kirchenmaus
(bis 6 Jahre)**

26. Juni, 15.30 Uhr, Johanneskirche

Kinderkirche (6 bis 12 Jahre)

12. Juni, 15 bis 17.30 Uhr
im Gemeindezentrum Wilhelmskirche



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Aktuelle Terminänderungen finden Sie unter: www.ev-kirche-bn.de

Himmelfahrtslager des VCP



Über dem Feuer
frittierte Falafeln



Spiele-
olympiade



selbstgemachte
Waffeln

Eierlauf



Auf Schwingen, getragen und frei

Am ersten Maiwochenende trafen sich wieder einige Familien zusammen mit Pfarrerin Pieper und Gemeindepädagogin Reitz in Ilbenstadt, um ein gemütliches und entspanntes Wochenende gemeinsam zu verbringen und dabei ein christliches Thema zu behandeln. Das Motto diesmal: „Auf Schwingen, getragen und frei“.



Gottesdienst: Die Geschichte vom Adlerkind, das unter der Obhut seiner Eltern fliegen lernt und schließlich auf eigenen Schwingen durchs Leben gleitet, war Thema des sonn-täglichen Gottesdienstes.



Waldspaziergang: Wer hätte gewusst, dass der Aaronsstab die Fliegen eine Nacht lang einsperrt, bevor sie mit dem Blütenstaub beladen weiterfliegen dürfen? Dies und viel mehr Wissenswertes vermittelte Frau Dr. Jensch von der Umweltwerkstatt Wetterau auf einem ausführlichen Waldspaziergang.



Basteln: Selbst gebastelte Adler schmücken jetzt wohl manches Kinderzimmer.

Lagerfeuer: Ob der Stockbrotteig süß oder salzig sein soll, wurde kontrovers diskutiert. Dass ein gemeinsamer Abend am Lagerfeuer mit vielen Liedern ein Höhepunkt jeder Freizeit ist, war aber unstrittig.



Einladung
zum gemeinsamen
Gottesdienst
der evangelischen
Kindergärten
am 20.6.2010
um 10:00 Uhr
in der Dankeskirche
in Bad Nauheim



Reisezeit

Was macht ihr in den langen Sommerferien? Vielleicht verreist ihr mit euren Eltern. Dabei gibt es bestimmt viel Neues zu entdecken. Besonders spannend wird es, wenn man in ein fremdes Land fahren kann, vielleicht sogar nach Griechenland oder in die Türkei. An den Urlaubsorten muss man sich erst mal zurechtfinden und die Sprache ist auch anders.

Der Apostel Paulus war besonders reisefreudig. Er hatte damals ferne Länder bereist, um den Menschen von Jesus und von Gott zu erzählen. Er besuchte Städte auf Zypern, in Kleinasien, das ist die heutige Türkei, und in Griechenland. Dabei musste er viele Abenteuer bestehen. Er hatte sogar sein Leben aufs Spiel gesetzt, um die Botschaft von Jesus zu verbreiten.

- Er erhielt mehrmals Geißelhiebe.
- Er wurde mit Stöcken geschlagen.
- Er wurde gesteinigt.
- Er erlitt dreimal Schiffbruch.
- Er trieb einen Tag und eine Nacht auf dem offenen Meer.

Finde mit dem Buchstabencode heraus welche Städte Paulus besucht hat.

↑ ↻ → ↓ ↺
↻ ← ↻ ↓ ↻
↑ ↻ ↻ ↑ ↻ ← ↑

↑
↓
←
→
↻
↻
↺
↻

A
E
I
H
L
M
N
T

Im Internet könnt ihr unter www.ekd.de/Paulus/ die ganze Reiseroute anschauen und sogar ein Reisespiel machen.

Die Auflösung des letzten Rätsels von Unser Brief lautet: Ostern.
 Von den 25 Teilnehmern haben jeweils ein Rätselheft gewonnen:
 Elena Hofbeck, Janis Zellmer und Pauline Franz.

Wir gratulieren den drei Gewinnern ganz herzlich.

Das Reisen war damals keine leichte Angelegenheit. Es gab kaum Karten, geschweige denn Navigationsgeräte.

Finde für Paulus den Weg nach Ephesus!





Freude und Leid in der Gemeinde

Die Seite veröffentlichen wir aus
Gründen des Datenschutzes nicht im
Internet.

Besuchen Sie auch unsere Homepage:

www.ev-kirche-bn.de

Wohin kann ich mich wenden ?

Evangelisches Gemeindeamt

www.ev-kirche-bn.de

Wilhelmstraße 12, Telefon 06032/29 38, Fax 66 25, gemeindebuero@ev-kirche-bn.de

Sekretärinnen Susanne Bürkle-Bühler und Sabine Jung

Öffnungszeiten Gemeindeamt: Mo - Fr 10 - 12 Uhr und Do 16 - 18 Uhr

Gesprächsmöglichkeit mit PfarrerIn: donnerstags 17 Uhr, Gemeindeamt

Karlheinz Hilgert, stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands, Hochwaldstr. 9, Tel. 15 38

Ulrich Schröder, stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands, Sperberweg 4, Tel. 34 92 11

Pfr. Dr. Ulrich Becke, Wilhelmstraße 10a, Telefon 26 16, Mobil: 0160 1502227, Fax 26 16 (Ostbezirk)

Pfr. Rainer Böhm, Vorsitzender des KV, Umlandstraße 13, Tel. 2908, Fax 921919 (Nordbezirk)

Pfrn. Susanne Pieper, Wilhelmstraße 10b, Tel. 34 07 71 (Südbezirk)

Küster Helge Horstmann, Karlstr. 7, Telefon 34 07 21

Organist und Kantor Frank Scheffler, Telefon 97 07 25

Kinderkantorin Ursula Starke, Telefon 93 59 36, Fax 93 59 37

Gemeindepädagogin Regina Reitz, Telefon 70 04 19, priv. 18 92

Altenheim-, Klinik- und Kurseelsorge

Pfrn. Gabriele Dix, Klinikseelsorge, Tel. 0179/6911420

Pfr. Mathias Fritsch, Klinikseelsorge, Tel. 996-2656 oder 0171/5321993, Mail: pfrfr@gmx.de

Pfr. Stefan Frey, Altenheimseelsorge, Tel. 06002/939418

Pfr. Hans Karl Müller, Altenheimseelsorge, Tel. 34 60-383

Pfrn. Angela Schwalbe, Klinik- und Altenheimseelsorge, Tel. 06004/440 oder 0173/6646290

Pfrn. Gisela Theis, Klinik- und Hospizseelsorge, Tel. 06031/62157

Pfrn. Barbara Wilhelmi, Kur- und Klinikseelsorge, Tel. 88081, Fax: 971047

Sozialstation, Ernst-Ludwig-Ring 53, Telefon 92 00 93

Evang. Kindergärten: Ernst-Ludwig-Ring, Tel. 69 43; Lee Boulevard, Telefon 8 15 63

Evang. Altenheime - Diakoniewerk, Zanderstraße 19, Telefon 34 60

Evang. Familienbildungsstätte, 'Haus der Kirche', Am Goldstein 4b, Telefon 3 49 70 00

Evang. Stadtmission, Lindenstraße 12, Telefon 55 05

Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Telefon 06031/1 49 59

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Sonntags 10.00 Uhr Gottesdienst Dankeskirche

17.00 Uhr Gottesdienst Johanneskirche, bis März '10: Dankeskirche

Abendmahl am 1. Sonntag im Monat in der Dankeskirche, am 2. Sonntag im Monat in der Johanneskirche (bzw. im 17 Uhr-Gottesdienst)

Taufen am 1. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr in der Johanneskirche, am 2. Sonntag im Monat im Taufgottesdienst um 11.30 Uhr in der Dankeskirche, am 4. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in der Dankeskirche.

Gottesdienst-Nachgespräch am 3. Sonntag im Monat, Dankeskirche

Kirchenkaffee am 4. Sonntag im Monat, Dankeskirche

Kinderkirche am 2. Samstag im Monat,
15.00 – 17.30 Uhr, Wilhelmskirche

Friedensgebet montags, 16.30 Uhr, Dankeskirche

Spendenkonten: Volksbank Mittelhessen Nr. 89328403 (BLZ 513 900 00)
Sparkasse Oberhessen Nr. 30001621 (BLZ 518 500 79)

Unsere Welt

*Ist weiter und größer,
als wir uns einreden lassen.*

*Es gibt mehr in ihr, als unsere Sinne wahrnehmen
und unser Kopf sich vorstellen kann.*

Viele Türen können sich öffnen.

*Wir können Wege finden,
die ins Unendliche führen,
und können zu Hause sein
unter einem weiten Himmel.*

Jörg Zink

